

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
postmöglicher Anfertigung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., ausl. Aufstellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Deutschpostanstalten angenommen.  
Aus sämtlichen Zeitungs-Verträgen  
unter Nr. 6816 eingetrag.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Karl Scharrer in Halle.  
Spezialdruck von 10% bis 12%, 1/2 M.  
[Verlagsredaktion: Redaktion Nr. 2333. — Expeditor: Nr. 176.]

# Saale-Beitung.

Lebenswöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spaltenpreise der ersten  
Spalte mit 30 Pfg., solche der zweiten  
mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von untern Annahmestellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Bestellen bis Ende 75 Pfg.  
Erhalten abends 6 Uhr.  
Sonntags und Feiertagen einmal,  
sonst gewöhnlich täglich.  
(Der Abdruck unserer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.)

Nr. 29.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 18. Januar

1903.

## Ein neues Auswanderungsziel.

Die schon häufig angelegte Unterredung darüber, nach welchem Lande der alljährlich größer werdende Ueberfluß der deutschen Bevölkerung, der schon jetzt das Mutterland nicht mehr zu ernähren vermag, am besten geleitet werde, um ihn nach Straße, Erziehung, Gesundheit und Sittung auch außerhalb der Heimat dem Deutschum zu erhalten, findet neuerdings in der im Verlage von C. F. Volkmann in Hofsch erschienenen Zeitschrift „Meer und Küste“ eine interessante Ergänzung. Der deutsche Auswandererstrom hat sich von jeher nur dahin ergossen, wo die allgemeinen Lebensverhältnisse von denen des Heimatlandes nicht allzu verschieden waren. Er suchte als am nächsten liegenden die weiten Fluere der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf. Dorthin wiesen auch zuerst die Schiffsverbindungen und im großen und ganzen hat die Zeit an der Festhaltung dieses Auswanderungsziels nichts zu ändern vermocht. Vorübergehende Abteilungen führten ein paar hunderttausend Deutsche nach Südamerika; in Süd-Egypten, Südbrasilien und den La Plata-Staaten gründeten sie Plantagen, die der Welt bewiesen, daß der Germane auch in subtropischen Ländern fortkommen kann. In den Tropen anzukommen, hat sich dagegen als eine Unmöglichkeit herausgestellt, wie überhaupt nie daran zu denken ist, daß er da am besten gebhe, wo die klimatischen Verhältnisse denen der Heimat am ähnlichsten sind.

Nun hat die Erfahrung gezeigt, daß Länder, die wie Nordamerika, von dem anglo-sächsischen Volkstum in Besitz genommen worden, ein reines deutsches Volksleben nicht zu erhalten imstande sind, mag dabei die deutsche Bevölkerung noch so sehr überwiegen. Den deutschen Auswandererstrom auch ferner nach der Union oder nach Kanada, nach Australien oder Neu-Seeland zu leiten, hätte daher keinen Sinn, selbst dann nicht, wenn dort brachliegendes Land in viel reichlicher Maße vorhanden wäre, als es in Wirklichkeit der Fall ist.

Ob Südamerika geeignet wäre, einen großen Auswandererstrom aufzunehmen, ist eine Frage, die heute schwer zu entscheiden ist. Angeht es doch dort schon sehr alten völkischen und englischen Elements ist es aber so gut als ausgeschlossen, daß das deutsche jemals dort Oberwasser bekommen könnte, daß die deutsche Sprache zur herrschenden würde.

Für Ostibirien das sich, was das Klima und Bodenbeschaffenheit anlangt, für deutsche Besiedlung noch eignen könnte, wird niemand ernstlich eine ganze einlegen wollen, denn die absolute Kälteverhältnisse wäre das Los aller deutschen Anwohner in jenen Strichen, wenn deren Zahl auch noch so groß wäre.

Die sich aus all diesen Bedenken nun ergebende Frage, wo denn noch ein Land ist, das noch große Gruppen deutscher Einwanderer beherbergen und das Deutschum verhältnismäßig rein erhalten könnte, beantwortet die schon erwähnte Zeitschrift an Hand der Auslassungen eines Herrn Dr. Almann überaus dahin, daß es noch ein solches Land, aber nur ein es noch, gäbe, und zwar Patagonien. Der Name wird bei mandem Leser ein Rätsel lösen oder ein Lächeln hervorrufen, ist er doch noch von der Schulbank her gewohnt, dieses ungeheure Landgebiet, das auf der Karte von Südamerika sich durch einen angenehmen Mangel an Ortsnamen auszeichnete, als ein ödes, unwirtliches, kaltes Land zu betrachten, in dem sich die Füchse gute Nacht sagen. Almann macht diese Auffassung völlig zunichte.

Nach ihm ist Patagonien das einzige Land, das ein dem nordeuropäischen ähnliches Klima und noch so gut als seine Bevölkerung besitzt. Die paar tausend, den verschiedensten Nationalitäten angehörenden Menschen, die süßlich vom Rio Negro ihre Wohnsitze aufgeschlagen haben, könnten den deutschen Charakter des neuen Volkstums kaum beeinträchtigen, sobald einmal aus nur 20 oder 30000 Germanen sich am geschickelt hätten. Sicher aber würden die neugründeten deutschen Kolonien ihre Sprache und Sittung bewahren können. Die Zahl der argentinischen Kreolen in Patagonien ist gering, größer die der indianischen. Die indianische Urvölkerung ist, weit entfernt sich zu vermehren, im Aussterben begriffen. An Europäern sind in größerer Zahl nur Galeeren anwesig, die in den schmerz Jahren aus Wales nach dem Subtrital auswanderten, um dort in den ersten Jahren eine wahre Odysee von Mühsalen und Entbehrungen durchzumachen; ferner Einwanderer aus den Skandinavien, Englanden, Deutschen, Franzosen, Spaniern, Italienern, Schweizern, Polen z. z., — alles in allem vielleicht 15000 Seelen.

Das argentinische Patagonien umfaßt alles Land südlich vom Rio Negro, d. h. von 40. bis 55. Grad südl. Breite, und ist in drei Territorien eingeteilt:

Rio Negro vom 40-42° mit ca. 10.000 Geviert-Meilen,	
Chubut „ 42-46° „ „ 9000 „	
Santa Cruz „ 46-52° „ „ 11.000 „	
Feuerland „ 52-55° „ „ 1000 „	

Das Territorium Feuerland gehört nicht mehr zum südamerikanischen Festland; dasselbe käme mit samt den zahlreichen Inseln seiner unmittelbaren Umgebung auch für deutsche Kolonisation weniger in Betracht, als die Festland-Territorien.

Die kontinentale, annähernd 30.000 Geviert-Meilen umfassende ungeheure Länderstrecke wurde, wie schon bemerkt, noch bis vor kurzer Zeit als ödes, unwirtliches Wüste gebadet und demgemäß behandelt. Indessen ist schon vor etlichen Jahren die Aufmerksamkeit gerade von deutscher Seite auf diesen gewaltigen Landkomplex gelenkt worden. In der Nummer des „Argentinischen Wochenblatts“ vom 21. April 1897 schreibt einer der Führer der Besiedlung Patagoniens, Herr Julius Schellfy, über dies Land folgendes, was heute noch volle Gültigkeit hat, wenngleich die Besiedlung Patagoniens in dem letzten Jahrzehnt, das fetter verfloßen, ganz gemaltige Fortschritte gemacht hat: „Heute fängt man an, sich allmählich klar zu werden, welche ungeheure Zukunft gerade diesem so geschmähten und verachteten Gebietsteile der argentinischen Republik bevorsteht. Männer germanischen Stammes sind es, die zuerst die Besiedlung dieses Landes versucht und einen glänzenden, durchschlagenden Erfolg erzielten. Engländer und Deutsche, welche der Zufall nach der Magellan-Strasse gebracht, wagten es, ihre Kapitalien und Arbeit in dem unwirtlichen Lande anzulegen, indem sie im Jahre 1885 einige tausend Schafe in den Falklands-Inseln einfuhrten; heute, nach kaum 12 Jahren, wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man die Zahl derselben auf etwas weniger als eine Million schätzt. Dieser Vorstoß der Zivilisation erfolgte von Punta Arenas in der Magellan-Strasse aus und hat bereits bis südlich von Puerto Deseada festen Fuß gefaßt.“

In neuerer Zeit ist wieder ein Vorstoß gelungen, und zwar auf dem Zentrum der ganzen Linie, auf dem 45. Dieser Vorstoß ist durchschießend und reicht bis an die Korbillere, d. h. bis in die Nähe des Stillen Ozeans, und wird mit diesem letzten Erfolge die alte Idee, wonach

gehandelt worden waren. Und welche Qualen mußten die übrigen erdulden! Tag für Tag verzeichnet Cagni, den Hungertod vor Augen, bei den monatlichen Wanderungen über die unter dem Einflusse des Windes und der Strömung sich flauenden und pressenden Eisfelder des Polarmeres mit erstarren Fingern den furchtbaren Ernst der Lage. Wie ein Märchen erdichtete es, was von festem Willen belegte Menschen in jenen Einden des weissen Todes auszurichten vermögen.

Aus diesem Bericht entnehmen wir eine Probe aus dem interessanten Werke, die wir mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung zum Abdruck bringen, um den Lesern der „Saale-Beitung“ einen Begriff zu geben von den Strapazen, die die Expedition des Herzogs der Abruzzi auszuhalten hatte, von den Gefahren des Unternehmens und der Ausdauer der mutigen Korporalführer. Es heißt in dem Kapitel über Kapitän Cagnis fol:

„Heute ist der Ring zum Fassen des Topfes entzweitgegangen; er ist geschmolzen, während das Fleisch frohe. Hier haben es daher fast roh gegessen und auf das Zinken jenes Beckers lachend Wasser verschluckt, mit dem wir uns den Luxus gestattetten, den unangenehmen Fettgeschmack aus dem Munde zu spülen.“

Diese unaufhörlichen und immer neuen, großen und kleinen Widerwärtigkeiten müssen jede Nervenzust aufreiben und selbst die Geduld eines Hieb erschöpfen! In wahrhaft wütender Stimmung werfen wir uns auf das Renntierfell. Donnerstag, 21. Juni. Heute nacht jagten wir, wie mir dies zweifeln in den letzten Tagen widerfahren ist, in der nervösen, ich möchte fast sagen vom Hunger erzeugten Schlafrigkeit Ereignisse, Einzelheiten und bedeutungsvolle Vorgehen aus der Vergangenheit durch den Sinn. Längere vergangene Dinge, die ich erst wenige Stunden vorher erfahren oder getan zu haben glaube. Eine felsame Klarheit über Vorgehänge, an die ich mich nicht mehr zu erinnern glaubte, vielleicht jene Klarheit des Geistes, die, wie man

Patagonien ein ödes, wüstes und wasserarmes Land sei, endgültig beseitigt und abgetan. Auch in diesem Falle sind es wieder Deutsche, Schweizer und Engländer, die die Bahn brechen.

Nur von Norden her bleibt es still und geht die Zivilisation höchst langsam vorwärts. Das Rio Negro-Territorium ist ungefähr auf demselben Standpunkte geblieben, was seinen Hauptgrund in dem Umstande hat, daß nach und nach von der Säuberung von den Indianern die besten Ackerer bereits gradus an die höchsten Offiziere und Politiker verteilt worden, ohne die Verpflichtung, Niederlassungen zu gründen oder auch nur Kapitalien einzuführen.

Es verlohnt sich nach diesen Ausführungen schon, der in Vorstehendem gegebenen Anregung näher zu treten und einmal gründliche Unterredungen vom volkswirtschaftlichen und allgemein wissenschaftlichen Standpunkte aus darüber anzustellen, ob Patagonien in der Tat geeignet ist, den Ueberfluß der deutschen Bevölkerung aufzunehmen und sich zu einem germanischen Tochterlande zu entwickeln.“

## Deutsches Reich.

### Dole und Veronalanordnungen.

\* Der Kaiser nahm gestern mittag im Königlichem Schlosse in der hier anwesenden kapitellfähigen Kittern des Schwarzen Adlerordens die Jubelkette der neu aufzunehmenden Ritter vor und hielt ein Kapitel des Ordens ab.

\* Über den Grundbesitzbesitz des Königs von Sachsen mit aus Dresden gemeldet: Die faktischen Erbschaften beim König sind noch nicht vollständig geschwunden, und der Schatz wird noch öfter durch Justiz geführt. Aber die Kräfte nehmen weiter zu, und die Nahrungsaufnahme ist recht befriedigend.

\* Die „Dresd. Nachr.“ erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die Unterredung, die jüngst der Vertreter des Kronprinzins mit der Kronprinzessin wegen deren Wahlen in Genf hatte, zu dem Ergebnis geführt hat, daß die Kronprinzessin im Hinblick auf ihre über die zukünftigen Titel, Rechte und Würden veränderte und fortan wieder ihren ursprünglichen Familiennamen annimmt. Der Kronprinz hat sich bereit erklärt, der Kronprinzessin aus eigenen Mitteln jährlich 30.000 M. zu überlassen. Auch betrifft dies von der Kronprinzessin in die Ehe gebrachten Heiratsgut in Höhe von 2 Mill. M. dürfte eine Regelung dahin erfolgen, daß die Kronprinzessin die volle Summe zurückerhält.

Der nach Dresden zurückgekehrte Polizeikommissar Schwarz erzählt: Ich habe mich während meines ersten Aufenthaltes in Genf nicht bei der Kronprinzessin gemeldet, da ich nur den Auftrag hatte, die Kronprinzessin im Auge zu behalten und für den Fall ihrer Abreise unverzüglich nach Dresden Meldung zu erstatten. Es ist nicht wahr, daß ich mit einem Haftbefehl ausgestattet war. Während meines Aufenthaltes in Genf bin ich dreimal von der Kronprinzessin empfangen worden. Etwa selbst habe ich vollständig ignoriert. Nach meinen Beobachtungen tritt es aber nicht zu, daß Etwa und die Kronprinzessin häufig miteinander befreundet haben. Die Prinzessin war fast immer sehr niedergelassen, im Wechsel zuhörend und auch nicht einmal immer für Etwa zu sprechen. Als Kommissar Schwarz sich verabedigte, fand er die Prinzessin über eine Photographie gebannt, welche ein Gruppenbild eines Kindes darstellte. Sie stand sich wie eine gewöhnliche Bürgerin, lehte sich zurück, betrachtete und schätzte ihre persönlichen Bedürfnisse aus äußerste ein.

### Kriminalstatistik und Verurteilungen.

In einem Vortrage über das Verbrechen als Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse, den Professor v. List vor einigen Tagen im Verein „Walder“ zu Berlin hielt, wies er darauf hin, daß zwar im allgemeinen die Kriminal-

statistik in ihren letzten Augenblicken überkommen. Sollte ich wirklich in dieser Lage sein? Oder ist es die Furcht vor der dunklen Zukunft, welche mich die Bergangenheit so deutlich ins Gedächtnis zurückruft? Es ist ein halbwocher Zustand, unterbrochen von Träumen, die sich schließlich immer um eine Schüssel gedörrtes Fleisch, ein Rolettel oder einen Nistotto drehen. Und doch, so schwach und hilflos ich mich auch fühle und so entschieden abgemagert ich auch bin, ich kann nicht sagen, daß ich Hunger verfühle.

Die ganze Nacht über ist einer von uns im Freien geblieben; die Wasserflut breitet sich bald aus, bald zog sie sich zusammen. Wir bleiben einige Stunden lang etwa drei Meter vom Radecke entfernt. Einige Fischköpfe, auf denen wir in unserer Bergreinigung überlegen zu können hoffen, schwammen in unserer Nähe vorbei, ohne daß wir umhinde gehenen hätten, sie zu erreichen. Heute früh um 4 Uhr waren wir weniger als 4 Kilometer von dem nordwestlichen Punkte von Karl Alexander-Band entfernt.

Der Wind dreht sich nach Südwesten und um 5 Uhr befinden wir uns an der Mündung des Kanals zwischen diesem Lande und Kronprinz Rudolf-Land. Ich wage es nicht zu glauben, daß der Wind uns hineinreißt, und dennoch, dieser Bestimmt par excellence, legt mich gewaltig in Erstaunen, als er die Hoffnung äußert, wir könnten auf die Hohenlohe-Insel zugreifen werden. Wir sind in Nebel gehüllt und sehen nichts mehr.

Um 8 Uhr vormittags leeren wir ein Kajak, haben es vorn erschütten und machen uns entschlossen an seine Aufbesserung. Es ist das wegen Spanndeck von den beiden; es waren aber doch ein paar Spanten gebrochen, und die Verwindung hatte an den beiden Seiten, ganz nahe am Boden, drei Löcher.

Kajaks besetzt die Spanten mit einigen Latzen aus, die er einem der Schützen entnimmt; Fenouillet, Canepa und ich beginnen die Verwindung zu flicken; die Latze wasserfest

## Kapitän Cagni in äusserster Not.

Am Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben in prächtiger Ausstattung das Werk des bekannten Herzoogs der Abruzzi über seine frühere Nordpolfahrt, „Die Stella Polare im Eismeer“ (Preis geb. 10 M.) erschienen.

Das Werk ist ungewöhnlich schon durch seinen Verfasser, den Herzog der Abruzzi, einen italienischen Königssohn aus dem Hause Savoyen. Wenn man die kurze Dauer dieser ersten italienischen Polarereignisse in Betracht zieht und daß auf einer unglücklich vollführten Schlittenexpedition ein Punkt erreicht worden ist, der dem Nordpol viel näher liegt, als es Nansen gelangt war, so ist es auch von diesem Gesichtspunkte aus eine außerordentliche Erreichung. Zunächst lernt der Leser an der Hand des fähigen Verfassers das Leben an Bord der „Stella Polare“ während ihres Bordings bis zur nördlichsten Ziel und während der langen Polarnacht kennen. Da Schiff und Mannschaft Gefahr laufen, mußte es ganz geräumt und auf dem wüsten Kronprinz Rudolf-Land ein Winterquartier gesucht werden. Dramatisch ist der Bericht, den Kapitänleutnant Cagni über seine nun folgende Schlittenexpedition erfährt. Dem Herzog selbst mußten vier erkrankte Jünger amputiert werden, sodas es für ihn ausgeschlossen war, an dem Vorstoß teilzunehmen, welcher Italien dem Pole am nächsten brachte.

Was schon Nansens Schlittenexpedition überaus fähig, so bewundern wir noch mehr die Berwegenheit dieser italienischen Seeleute und Bergführer, deren Mannesmut tagtäglich dem Tode ins Auge sieht, um der Wissenschaft zu dienen und unbekannte Regionen unseres Erdalles der menschlichen Kenntnis zu eröffnen. Drei blühende Menschenleben gingen elend zu Grunde. Graf Durini, der Bergführer Diller und der Norweger Estöfen kamen nicht wieder, obwohl sie, fast angehtig des Landes, ins Winterquartier zurück-

Statistik des Reichs ein Anzeichen des Wachstums ...

Archiv und Zahn. Der deutsche Reichstagsrat ...

Es sollen bekanntlich demnachst in Ver. in Sachverhalt ...

Der wandiger Statistiker Herr v. Marx drückt ...

Verwaltungsliches. Der Kaiser empfing am Sonntag des Präsidium ...

Deer und Flotte. Kapitän zur See Walmer wurde vom Krieg ...

Politisches. Freiherr v. Siedow, der stellvertretende ...

Verwaltungsliches. Die Provinzialverwaltung des Bundes des Landwirte ...

Schulwesen. Die deutsche Kommission, welche im Verein mit der englischen ...

Verwaltungsliches. Die Aufgabe und Bedeutung der Kartelle und Syndikate ...

Verwaltungsliches. Die Beschlüsse der Kommission ...

Verwaltungsliches. Die Stadtetoren ...

Verwaltungsliches. Die Aufgabe, das die Wege des amerikanischen ...

Verwaltungsliches. Die Beschlüsse der Kommission ...

Deutscher Reichstag. (Kurz Bericht der Saale-Zeitung) 240. Sitzung vom 17. Januar 1891.

Verwaltungsliches. Die Aufgabe, das die Wege des amerikanischen ...

Verwaltungsliches. Die Beschlüsse der Kommission ...

Wir hinführten und wurde und Schlitten nachziehen. In demselben Augenblick ...

zu machen, nähen wir außen und innen ...

Eisbollen weichen auseinander, und wir bleiben hilflos ...





**Paul Sehauseil & Co.**  
 commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.  
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von  
 Wertpapieren.  
 ausländischen Banknoten  
 und Geldsorten.

Cheek-  
 Conto-Corrent-  
 Wechsel-  
 Domestikale für Wechsel.  
 Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von  
 Spar-Einlagen (Depositen).  
 Verlosungs-Controle.  
**Privat-Tresore**  
 (einzeln vermietbar).

# H. C. Weddy-Pönicke

Halle S., Leipziger Strasse 6.

Am Lager sind stets circa 80 komplette Betten  
 in allen Preislagen.

Bettfedern,  
 fertige Betten,  
 Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an  
 pro Gebett.  
 Bettfedern von 55 Pfg. pro Pfd. an.  
 Matratzen von 6 Mk. pro Stück an.  
 Eiserne Bettstellen von 8,50 Mk. an P. Stück.  
 Strohsäcke von 2 Mk. an.  
 von 2 Mk. an (Stammwolle).  
 Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pfg. an (Wolle).  
 Schlafdecken

## 20 Millionen

Markt mit insgesamt 116.000 Geldgewinnen, darunter Haupttreffer mit  
 3x600.000 Dres., 2x600.000 Kronen, 3x300.000 Dres., 3x300.000 Sc., 200.000 Sc., 180.000 Mt., 120.000 Mt. ufo.  
 werden in jährlich 34 Gewinnziehungen gezogen.

### 7 Ziehungen am 1. Februar.

Die Mitgliedsbeitragnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark.“  
 Gegenwärtiger Postbestand des Vereins:  
**4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Lose,**  
 die alle successive gezogen werden müssen.  
 Laut § 7 der Statuten erhalten ansichende Mitglieder die gefälligen Beiträge zum Teil  
 wieder zurückvergütet.  
 Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franco zur Einsicht von:  
 „Augusta“, Allgemeiner Los- u. Sparverein in Augsburg.

### PATENTE

**Patentanwalt**  
**SACK-LEIPZIG**  
 Hoher Verdienst  
 für Fachleute  
 durch Uebnahme von  
**Licenz**  
 epochemachender  
**Patente**  
 betreffend: Vorrichtung, das heutige  
 Gefrieren, Anlaufen u. Schmelzen  
 der Schaufenster  
 zu verhüten u. damit gleichzeitig eine  
 wirkungsvolle, d. Neuzeit entsprechende  
**Licht-Reklame**  
 zu erzielen. Ausserdem ist die Auftau-  
 und Licht-Reklamevorrichtung so ein-  
 gerichtet, dass sie im Sommer zum  
 Anlaufen resp. Anblenden von Gegen-  
 ständen benutzt werden kann.  
 Reflektanten erfahren nähere Details.  
 Mold. erbet. unter L. N. 294  
**Rudolf Mosse, Leipzig.**

**The Berlitz School**  
 of Languages, Magdeburger-  
 strasse 11, Englisch, Französisch,  
 Italienisch. Nur nationale, staatlich  
 geprüfte Lehrerinnen. Prosp. kostenfrei.

Shampooing  
 amer. Stoffwäsche.

### Spezial-Damen-Frisier-Salon.

Elektr. Haartrocken-  
 Apparat.

Zur Zeit Saison empfehle ich zur Ausübung von eleganten Gesellschafts- und Ballfrisuren in u. außer  
 dem Hause. Frisuren, welche in meinem Geschäft hergestellt wurden, haben stets ungetriebenen Glanz. Ver-  
 stehen laubwerter Theater-Verdient. Anfertigung künstlicher Haararbeiten, sowie großes Lager in feinsten  
 Seiden und Strümpfen. Meistmalige Anwesenheit in Wärdien, Sämmen, Zelle, sowie übrigen Toilettenartikeln.  
**Fritz Mischke, Coiffeur, An der Universität 1 (Ecke Schulstr.).**  
 Seit dem 1. October 1902 neu eingerichtet und bedeutend vergrößert.

**Französisch**  
 (besond. Konversation).  
 3 monatliche Kurse für Anfänger und  
 Vorkurs für Fortgeschrittene. Beginn 22. Januar  
 1903. 1. Lehr. Probefunden kosten-  
 los. Anmeldungen nehmen entgegen  
**A. & D. Wittig, Verlag, Str. 102/111.**  
 2. Lehr. Probefunden ebenfalls zu jeder  
 Tageszeit (8 Uhr Eins bis 10 1/2 Abds.).

**Fortbildung**  
 Deutsch, Französisch, Englisch.  
 Sternstraße 11, II.

**Töchterhort Weimar,**  
 Harthstr. 41.  
 Direkt. Dr. Curt Welts.  
 Gründl. Ausbildung in allen haus-  
 wirtschaftlichen, gewerblich- und  
 wissenschaftl. Fächern. Musik,  
 Tanz. Beste Körperpflege. Preis  
 incl. Unterricht M. 50,- monatl.  
 Prospekte mit Referenzen.

**Sachsse & Co., Halle a. S.**  
 Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- und Lüftungs-Anlagen. Aelteste Heizungs-Firma  
 am Platze. Gegr. 1876.

## Central-Heizungen

Koch- und Waschküchen. aller Systeme. Schwim- und Badeanlagen.  
 Mantelöfen, Trockenanlagen. Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

**Neue Rechtschreibung** ab 1. Januar 1903.  
 Für jeden Beamten unentbehrlich!  
**Unden, Orthographisches Wörterbuch**  
 der deutschen Sprache.  
 Preis neb. Nr. 1. 65.  
 Ausserdem eine Reihe anderer Wörter-Verzeichnisse  
 in jeder Preislage.  
**Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.**  
 Fernsprecher Nr. 2265.



### Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.  
 Ratschläge über zweckmässige Anordnung  
 der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten  
 der Installation und über die laufenden Be-  
 triebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,  
 Geleitsstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos  
 erteilt.

**K. Rast, Elektrotechniker.**  
 Telephon Nr. 169.

**Maschinenbau-Aktiengesellschaft**  
 vorm. Ph. Swiderski, Leipzig.  
**Stationäre und Lokomobile-Motoren**  
 für Gas, Benzin, Petroleum und Spiritus.  
**Generator-Gasanlagen für Druck- und Sauggas.**

**Sauggas-Anlagen**  
 sind im Betriebe  
 erproben und billig  
 und überall rasch aufstellbar.

**Sauggas-Anlagen**  
 sind nach vorheriger Anmeldung  
 bei uns im Betriebe zu be-  
 sichtigigen.

Volle Garantie nach jeder Richtung hin.

**„Electra“-Blitzlampe**  
 mit perforirt. strampartig. unzerbrech-  
 lich. Metallgehäuse. „Schubert's Electric“  
 gibt ein grosses, rundes, weisses, ruhiges,  
 sonnenhelles Licht und ist von allen bisher  
 genutzten Vorrichtungen die hervorragendste  
 und verbraucht trotz der ausserordentlichen  
 Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum.  
 Die „Electra“ ist ganz verwickelt, hochst. ex-  
 plodenzsicher, unzerbrechlich, sie ist die beliebteste,  
 angenehmste Arbeit- u. Tischlampe, kost. kompl.  
 nur Mk. 7,50. In Majolika mit Email. Schirm  
 je u. Ausfüh. Mk. 10, 12, 14, 16, 18, allerfeinst.  
 „Electra“-Blitzbrenner  
 sind oben in Messing-Gewinde passend zu allen  
 Tischlampen und einfach nur einzuschrauben  
 kosten nur Mk. 4 mit Dicht- und Cylinder. Für  
 Lampenlampen allen Gewinden passend. Je nach  
 Grösse Mk. 1, 2, 4 allerfeinst. in Dicht-Cylinder  
 Hunderte von Nachbestellung. Reparaturen gerne  
 E. Schubert, Dresden-A., Marienstr. 10

**Kiefernholz-Verkauf.**  
 2000 Stkdt Bauholz, 2500 m<sup>3</sup> 8-11 cm Mitte.  
 1000 „ „ 200 „ 8-12-14 „ „  
 1000 „ „ 220-250 „ 8-10-21 „ „  
 3000 „ Baumstämme, 250 „ 8-3 u 4 m 8, 7/10 cm Mitte.  
 3000 m Brennholz 1 und 1/2 Sorten  
 in großen und kleinen Wagen preisw. abzugeben.  
**H. Fröpper & Comp., G. m. b. H., Oslze (Zaaf).**

Bir den Anzeigenstell verantwortlich: Fritz König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Pianos**, von 380 Mk. an.  
 Ohne Anzahl. 1 Mk. monatl.  
 Franko 4wöch. Probend.  
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.



**Korsetts,**  
 nur solide Qualitäten,  
 von 1 bis 750 M.  
**H. Schnee Nachf.**  
 A. Ebermann,  
 Oslze a. S., Gr. Elbstr. 84.

80 Antiquitäten, neue Spec. sehr  
 bewähr. Bauwerke, Wandorn, Combes,  
 Stilleben, Jand u. Youngs, Fancourt,  
 bei West. Zimmer neu u. Oslze Berlin.  
 Aufsteher 21. Germania Gesellschaft.

**Handschuhe**  
 mit Galle und Antiseptik für Aus-  
 betrieb, wie neu, sehr überaus billig  
 an verkaufen. Hierunter unter 3316 S.  
 an die Expedition dieser Zeitung.

Mit Beifall und Unterhaltungslust  
 Ant.  
 2. H.  
 3. H.  
 4. H.  
 5. H.  
 6. H.  
 7. H.  
 8. H.  
 9. H.  
 10. H.  
 11. H.  
 12. H.  
 13. H.  
 14. H.  
 15. H.  
 16. H.  
 17. H.  
 18. H.  
 19. H.  
 20. H.  
 21. H.  
 22. H.  
 23. H.  
 24. H.  
 25. H.  
 26. H.  
 27. H.  
 28. H.  
 29. H.  
 30. H.  
 31. H.  
 32. H.  
 33. H.  
 34. H.  
 35. H.  
 36. H.  
 37. H.  
 38. H.  
 39. H.  
 40. H.  
 41. H.  
 42. H.  
 43. H.  
 44. H.  
 45. H.  
 46. H.  
 47. H.  
 48. H.  
 49. H.  
 50. H.